

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

12.12.1820 (Nr. 345)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 345.

Dienstag, den 12. Dez.

1820.

Baden. (Ausg. aus dem großherzogl. Staats- und Reg. Blatte vom 11. Dez.) — Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Oestreich. — Preussen. — Spanien.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 11. Dez. enthält unter andern eine bereits am 19. Okt. 1816 mit dem Königreich Baiern abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Auslieferung der mit Unrath Uebertäuser; ferner eine Bekanntmachung von Seite des Ministeriums des Innern v. 29. Nov., dahingehend, daß in Beziehung auf die höchste Entschliesung Sr. königl. Hoh. des Großherzogs vom 28. Sept. d. J., vermöge welcher alle von der milden Stiftungen im Lande angelegte Kapitalien nur zu fünf vom hundert verzinst werden sollen, sämtliche Stiftungsverrechner angewiesen seyen, auch von den zu 6 pCt. angelegten Kapitalien vom letzten Zinsverfalltage an die Zinsen nur zu 5 pCt. zu erheben; endlich die Anzeige, das die zufolge höchster Entschliesung Sr. königl. Hohheit vom 19. Oktober konstituirte Justizsektion des großherzoglichen Staatsministeriums, und die in Gemäßheit höchsten Rescripts vom 29. Apr. v. J. niedergesezte Gesetzgebungskommission unterm 2. Dez. ihre Sitzungen eröffnet haben, und daher von nun an alle zur Justizsektion oder Gesetzgebungskommission einschlägige Berichte und Vorstellungen dahin zu adressiren seyen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. Dez. H. D. der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, Homburg sind gestern durch hiesige Stadt nach Wien gereist.

Dänemark.

Kopenhagen, den 2. Dez. Der Doktor Damppe hat eingestanden, daß er der Verfasser der aufrührerischen Schriften ist, die man bei ihm gefunden. Er sitzt noch im Polizeiarrest, und die Kanzlei hat dem Könige es zur Entscheidung vorgelegt, ob er und sein einziger Mitschuldiger, ein Grobschmied von Profession, von den gewöhnlichen Tribunalen gerichtet werden sollen. Es ist

nicht nöthig befunden worden, sonst Jemand in dieser Angelegenheit festnehmen zu lassen.

Der König hat den Grafen Soultte als Gesandten nach Paris, an die Stelle des Grafen Waltersdorff, zu ernennen geruht.

Frankreich.

Paris, den 8. Dez. Der König hat gestern dem Generalleutenant Grafen Rapp eine Privataudienz gegeben.

Als vor einigen Tagen die Frau Herzogin von Berry aus der Krankenanstalt Maria Theresia trat, welche sie besucht hatte, erbat sich Hr. von Chateaubriant die Erlaubniß, derselben Wasser aus dem Jordan anzubieten, welches er selbst auf seiner Reise in das gelobte Land aus dem Fluß geschöpft hatte. Dieses Wasser befindet sich wohl erhalten in einem mit Blei fest verschlossenen Gefäße von Blech, so daß keine äußere Luft eindringen kann. Hr. von Chateaubriant hat nebstdem der Prinzessin, im Namen des Hrn. Joliffe, eines engl. Reisenden, ein gläsernes Fläschchen, ebenfalls mit Wasser aus dem Jordan, überreicht. J. kön. H. haben beides anzunehmen geruht, um bei der feierlichen Taufe des Herzogs von Bordeaux gebraucht zu werden. Diese wird, wie man nun mit Gewißheit wissen will, erst nach dem 15. Febr., der so traurige Erinnerungen erweckt, statt haben.

Die Quästur der Deputirtenkammer hat die neu gewählten Deputirten ersucht, baldmöglichst ihre Laufscheine und Steuercheine in dem Sekretariat der Quästur zu hinterlegen, so wie auch ihre Wohnungen anzuzeigen.

Die Brandwunden des Herzogs Decres haben einen beunruhigenden Charakter angenommen. Derselbe ist gestern mit den Sterbsakramenten versehen worden.

Der Moniteur stellt in einem seiner letzten Blätter unter der Rubrik, politische Miscellen, den Grundsatz auf, daß, wenn eine Opposition mit redlichen Absichten den überwiegenden Einfluß lichtvoller Ansicht und politischer Tugenden verbindet, sie nothwendiger Weise

sich zur Mehrheit erhebt. Was also die systematische Mehrzahl betrifft, sagt der Moniteur, die, wie wir wünschen, sich bilden möge, so gehen uns ihre Grundsätze nichts an. Es genügt uns, wenn die Form der Regierung nothwendiger Weise eine Opposition mit sich bringt, um sie zurecht zu weisen, wenn sie irre geht u.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1420 Fr.

Großbritannien.

Ein Privatschreiben aus London vom 4. Dez. in einem franzöf. Blatte beginnt mit den Worten: Wir sind hier ohne Neuigkeiten und ohne Ereignisse; die Anträge der Königin haben alle Mittel, Neugierde und Interesse rege zu machen, erschöpft, und nun ist man beschäftigt, so viel Adressen, als möglich, zu Stande zu bringen, um die Abschung des jetzigen Ministeriums zu fordern u. — Die Londner Zeitungen von genanntem Tage enthalten nichts von Bedeutung. — Die 3proz. zigen konsolidirten Fonds standen am 4. zu 70 $\frac{1}{2}$.

Italien.

Am 15. Nov. trug der Justizminister im neapolitanischen Parlamente darauf an, alle in den Strafgesetzen nothwendigen Abänderungen in einem Appendix zu sammeln, und diesen den Gesetzen anzuhängen. Der Druck dieses Antrags wurde verordnet. Der Finanzminister kündigte an, nächstens einen Vorschlag zur Verminderung der Grundsteuer vorlegen zu wollen. Natale brachte ein anonymes Schreiben aus Palermo bei. Das Schreiben, als namenlos, wollte man nicht lesen hören, wohl aber die beiliegende Proklamation vom 13. Okt., durch welche die Junta, auf Requisition des Zivilkommissärs Massone, der Stadt Palermo eine Kriegskontribution von 90,000 Unzen Silber auferlegt. Natale nannte dies Verfahren nicht nur willkürlich, sondern auch unpolitisch in einem Augenblicke, wo ganz Sizilien unter die Herrschaft der Gasse zurückgekehrt sey; die Kontribution trafe gerade die guten Bürger, welche den neapolitanischen Truppen Palermo's Thore öffneten; denn die eigentlichen Aufrührer wären lauter Leute, die nichts zu verlieren hätten; endlich würde diese Kontribution mit der Spitze der Bajonette eingetrieben, und so dieselben Bürger, erst von den Aufrührern geplündert, nun von denen gebrandschatzt, die sie zu ihrem Schutze herbeigerufen. Der Redner tadelte die Regierung über das Geheimniß, das sie über Palermo's Angelegenheiten beobachtete, und wünschte Mittheilung von dem General Florestan Pepe und seinem Nachfolger erteilten Instruktionen und der von ihnen getroffenen Maßregeln, so wie auch einer Liste der bereits durch die Kriegskommissäre, dieser Verderbensquelle so vieler Länder, erpreßten Summen. Der Präsident bemerkte, daß dieser Antrag, dem Reglement zufolge, zum zweiftenmal gelesen werden müsse, ehe man darüber abstimmen könne. Das Reglement ist schön und gut, entgegnete Na-

tale; aber es ist nicht Zeit, sich an den Buchstaben zu halten, wenn an jedem Augenblicke das Wohl oder Wehe eines Bürgers hängt. Ich stelle hier keinen neuen Antrag; ich verlange, daß man Einhalt thue einem Mißbrauch, einem Verbrechen, dem Ruin einer ganzen Provinz! Ich fordere namentliche Abstimmung. Sie fiel einmüthig dahin, von der Regierung aufs dringende sie Aufklärung zu begehren.

Oesterreich.

Wien, den 5. Dez. Aus Troppau berichtet die dortige Zeitung vom 1. Dez.: Am 26. v. M. war Tafel bei Hofe, welcher Sr. Maj. der Kaiser von Rußland und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weimar mit ihrem Gemahle bewohnten, und von welcher, so wie bei den frühern, jede Zeremonie verboten war. — Am 27. besuchte die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weimar mit ihrem Gemahle und Gefolge das hierortige Museum mit einem Besuche. Ihre kais. Hoh. verweilten zur Besichtigung sämmtlicher Gegenstände durch änderte halb Stunden, und verließen das Museum mit der huldvollen Zusicherung, daß Sie, da die ganze Sammlung bloß durch freiwillige Beiträge zusammengebracht worden sey, die zur Vermehrung derselben stets thätigen Begründer durch Uebersendung einiger Stücke ehestens erfreuen würden. — Am 28., 29. und 30. v. M. hat der Erzherzog Rudolph, Kardinal u. Fürstbischof von Olmütz, in der Pfarrkirche, in der Minoritenkirche und zuletzt in der Jesuitenkirche das Sacrament der Firmung den in jeder Kirche stets zahlreich versammelt gewesenen Firmlingen erteilt.

Die hiesige Zeitung enthält heute folgende Kundmachung: „Von dem durch die privilegierte österr. Nationalbank eingelassenen Papiergelde, werden morgen, am 6. d., Vormittags um 11 Uhr, neuerdings zehn Millionen Gulden, unter der Aufsicht und Kontrolle der k. k. vereinigten Einlösung- u. Tilgungsdeputation, in Gegenwart des abgeordneten k. k. Kommissärs, und mit Intervention der betreffenden Hofbuchhaltungen, in dem Verberrenhause am Glacis vor dem Stubenthore öffentlich vertheilt werden.“

Preußen.

Berlin, den 5. Nov. Am 2. d. Abends sind Sr. kais. Hoh. der Großfürst Nikolaus von hier nach Troppau abgereiset.

Spanien.

Madrid, den 28. Nov. Das Journal, Universal, theilt nun vollständig die Antwort mit, welche der König am 18. d. auf die letzten Vorstellungen der permanenten Deputation erteilt hat; sie lautet also: „Meine Herren von der permanenten Deputation! In Gemäßheit dessen, was ich der Deputation auf ihre frühere Eingaben erwiedert habe, daß mir nämlich nichts so

sehr am Herzen liege, als das von der öffentlichen Ruhe unzertrennliche Gemeinwohl, will ich der Deputation, der heldenmüthigen Stadt Madrid, der ganzen Nation einen neuen Beweis meiner aufrichtigsten Liebe und meiner grenzenlosen Dankbarkeit geben, indem ich nach der Hauptstadt zurückkehre, obgleich meine Gesundheit noch nicht völlig hergestellt ist. Ein schmerzhafteres Opfer ist meinem Herzen durch die Trennung von meinem Oberhofmeister und von meinem Beichvater auferlegt. Ich kann es nicht ertragen, daß meine Einwilligung in diese Maßregel als eine stillschweigende Anerkennung der Wahrheit der ungerechten Weise gegen sie gerichteten Beschuldigungen angesehen werde. Ich versichere feierlich, daß der erstere sich niemals in Angelegenheiten gemischt hat, die nicht seines Amtes wären, und daß der zweite mich stets nur auf den Pfad der Religion und der Frömmigkeit geleitet hat, der allein zu guten Regierungsgrundsätzen führt. Da es inzwischen unerlässlich ist, diesen neuen und peinlichen Beweis meiner warmen Anhänglichkeit an die Nation zu geben, da ich gewiß bin, daß jene zwei Männer, meinem Beispiele folgend, nicht bloß mit ruhiger Hingebung, sondern auch mit dem freyen Gefühl, zur Herstellung der öffentlichen Ruhe beigetragen zu haben, ihrem Schicksal sich unterwerfen werden, so habe ich mich entschlossen, sie von meiner Person zu entfernen. Was die von der Deputation in ihrer Eingabe angeforderte Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes des Königreichs betrifft, so bin ich dazu bereit, sobald, in Gemäßheit des Art. 163 der Konstitution, der besondere Gegenstand, für welchen diese Zusammenberufung statt haben soll, angegeben worden seyn wird. Es wird der permanenten Deputation nicht entgehen, daß die Ursachen der Gährung und Unzufriedenheit mit meiner Rückkehr in die Hauptstadt wegfallen. In dieser Voraussetzung, und in Anbetracht des Eindrucks, welchen sämtliche ergriffene Maßregeln machen müssen, wird die Deputation reichlich die Dringlichkeit jener Zusammenberufung und den Gegenstand, womit der Kongreß sich beschäftigen soll, in Erwägung ziehen, und wenn, dessen ungeachtet, die Zusammenberufung für nöthig erachtet werden sollte, wird die Deputation mir ihre Meinung mittheilen, und mich stets bereit finden, zu allem, was die Bedürfnisse des Staates fordern können, die Hand zu bieten. Die permanente Deputation wird überdies fühlen, daß der Nationalanstand, der von der Würde der Krone unzertrennlich ist, nicht erlaubt, daß ein König unter einem Wolke sich zeige, das in Gährung und Unordnung ist, und wo leicht der Ruf der Freude mit Aufrührergeschrei vermengt werden könnte. Die Cortes haben zu viele Beweise von dem Edelmuthe und der Rechtmäßigkeit des Charakters der spanischen Nation, so wie von ihrer Anhänglichkeit an den Thron, gegeben, als daß die Deputation zugeben könnte, daß der kleinste Flecken den Strahlenglanz meiner Krone verdunkle. So warte ich denn bloß, daß, wie sie mich versichern, die Gemüther wieder beruhigt sind, um nach der Hauptstadt zurückzukehren, und der

Welt zu zeigen, daß das Glück der Nation allein die Freude Ferdinands ist. — Dies, sagt der Universal hinzu, sind die wahren Gesinnungen unseres Königs. Weisen wir mit Brachtung die frechen Lügen der Uebelsgeanteten zurück, welche seinen erhabenen Namen haben mißbrauchen wollen.

Gestern sind ein Kammerdiener des Königs, Namens Busengol oder Buzancourt, und ein ehemaliger Oberst, Namens Patricio Lopez, hier arretirt worden. Sie sind beschuldigt, 21,000 Piaster unter Menschen ausgeheilt zu haben, die man als Feinde der konstitutionellen Regierung anzusehen Ursache hat.

Folgende Ernennungen sollen zuverlässig seyn: Gen. Riego ist zum Gen. Kapitän von Aragonien, Gen. Velasco zum Gen. Kapitän von Guipuzcoa, Gen. O'Donnou zum Gen. Kapitän der Provinz Madrid, und Montillo, Schwager des Fürsten von Anglona, zum politischen Chef der Hauptstadt ernannt.

Briefe aus Burgos geben einige Nachrichten über ein Gefecht, das in dortiger Gegend gegen Rebellen vorgefallen ist. Eine Abtheilung des Regiments Sagunt, das sich gegen sie schlug, war nur 12 Mann stark; der Feind bestand aus ohngefähr 36 Mann, theils zu Fuß, theils zu Pferde; dieser Ueberlegenheit ungeachtet, und obgleich schon im Anfang des Gefechts 4 Mann von dem Regiment Sagunt kreitunfähig wurden, wurden die Rebellen zurückgeschlagen. Man hat zwei derselben gefangen gemacht, die unverzüglich militärisch gerichtet werden sollen. Hauptmann Chinchilla, der jene Abtheilung kommandirte, hat sich, ob er gleich verwundet worden, mit 36 Mann von seinem Regiment und einer Abtheilung des Regiments Lusitanien in Marsch gesetzt, um die Rebellen zu verfolgen. Der Oberst des Regiments Sagunt, Serrans, hat seiner Seits vier Kompagnien Nationalmiliz zu den Waffen greifen lassen, und überhaupt alle nöthigen Anstalten getroffen, um die aufrührerischen Bewegungen in der Provinz bis zu ihrem letzten Keime zu vertilgen. Der Richter erster Instanz zu Burgos, M. Cortazar, soll sich nach einem benachbarten Kloster begeben haben, um darin Untersuchungen anzustellen, da man dieses Kloster für den Mittelpunkt aller ruhestörenden Untriebe in der Provinz hält.

Hr. Encke, Direktor der Sternwarte zu Seeberg bei Gotha, hat gefunden, daß die drei Kometen von 1795, 1805 und 1818 — 1816 sammt und sonders, der eine und derselbe waren, daß er alle drei Jahre wiederkehrt, binnen 1205 Tagen seinen Lauf um die Sonne vollendet, und innerhalb der Merkursbahn seine Sonnennähe hält. Auch hat sich durch Reduktion der Zeit des von Hrn. Dr. Olbers in Bremen berechneten Durchganges des Kometen von 1819 durch die Sonne ergeben, daß der sehr kleine unbegrenzte vermeintliche Sonnensflecken, welchen Hr. Dr. Gauthuisen in München am 26. Jun. 1819 in Mitle der Sonne gesehen hat, auch eben derselbe Komet gewesen sey.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 11. Dez. | Barometer | Thermometer | Hygrometer | Wind | Witterung überhaupt. |
|------------|-------------------------------|------------------------------|------------|---------|----------------------|
| Morgens 18 | 28 Zoll $\frac{2}{10}$ Linien | 4 $\frac{3}{10}$ Grad über 0 | 65 Grad | Südwest | wenig heiter |
| Mittags 3 | 28 Zoll $\frac{7}{10}$ Linien | 7 $\frac{1}{10}$ Grad über 0 | 62 Grad | Südwest | trüb, etwas Regen |
| Nachts 10 | 28 Zoll $\frac{3}{10}$ Linien | 6 $\frac{4}{10}$ Grad über 0 | 66 Grad | Südwest | trüb |

Karlsruhe. [Cassino-Anzeige im Badischen Hof.] Im 2ten Abonnement ist morgenden Mittwoch der erste und am Stephanustage, den 26. dieses, der zweite Cassino-Ball. Die Bekanntmachung des 3ten und 4ten Balls wird später gehörig geschehen.

Ettlingen. [Einladung.] Der Großherzog. Badische landwirthschaftliche Verein wird, zufolge höchster Genehmigung des Herrn Präsidenten, Markgrafen Wilhelm von Baden-Hohenzollern, seine ordentliche Sitzung am 15. dieses Monats in dem Gesellschaftssaale abhalten; wozu die sämmtlichen Ehren- und ordentlichen Mitglieder höflichst eingeladen werden. Ettlingen, den 7. Dez. 1820.

Die Vereins-Direktion.
A. C. Hermann.

Literarische Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung sind folgende neue Almanachs für 1821 zu haben:

- Alpenrosen, ein Schweizeralmanach a. d. Jahr 1821, herausgegeben von Kühn, Meißner, Wopf u. a., mit schönen Kupfern. 12. Bern, gebunden 3 fl. 30 fr.
- Decker (W. G.), Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von F. Kind, a. d. Jahr 1821, mit schönen Kupfern. 12. Leipz. geb. 3 fl. 40 fr.
- Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen a. d. Jahr 1821, herausgegeben von M. Schreiber, 6r. Jahrgang; mit dem Bildniß Maria Paulowna, Erbprinzessin von Weimar, u. a. schönen Kupfern. 12. Heidelb. geb. 2 fl. 45 fr.
- Euphrasia, Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügen, von C. Fröhlich. 12. Meissen, geb. 2 fl.
- Fouquet, de la Motte, Frauentaschenbuch f. d. Jahr 1821, mit 12 schön. Kupfern. 8. Nürnberg. geb. 4 fl.
- Frankfurter kleiner Taschenkalender für 1821, mit Kupf. 8. Frankfurt, geb. 48 fr.
- Jugendalmanach, 1r. Jahrgang, mit illum. und schwarzen Kupfern. 12. Nürnberg. geb. 2 fl. 42 fr.
- Roschue (A. v.), Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung, fortgesetzt von Mehreren, 19r. Jahrg. f. 1821, mit illum. Kupf. 12. Leipz. geb. 5 fl. 40 fr.
- Kronos genealogisch-historisches Jahrbuch für 1821, mit dem Portrait des Fürsten Metternich. 12. Leipz. geb. 2 fl. 40 fr.
- Lauroy (C. P.) und W. F. Fischer, Sylvan, ein Jahrbuch für Forstmänner, Jäger und Jagdfreunde, auf d. Jahre 1820 und 1821. 8. Marburg, geb. in Futt. 3 fl.
- Minerva, Taschenbuch f. d. Jahr 1821, 13r. Jahrgang, mit 9 schön. Kupfern aus Göthe's Werken, 1ste Liefer. Gedichte, 8. Leipz. geb. 4 fl., in Maroquin geb. 6 fl.
- Mittheilungen, jährliche, herausgegeben von Fr. Mothig; als Fortsetzung des Leipz. Almanachs für Frauenzimmer f. 1821, mit 1 Kupf. 8. Leipz. geb. 3 fl.

- Mücher (K.), Anekdotenalmanach a. d. Jahr 1821, mit 1 K. 12. Berlin, broschirt 2 fl. 40 fr.
- Reformationsalmanach a. d. Jahr 1821, herausgegeben von Fr. Kesper und J. G. Müller; 3r. Jahrgang, mit Kupfern. 8. Erf. geb. 4 fl. 40 fr., gute Ausg. 5 fl. 20 fr.
- Taschenbuch für das Jahr 1821, der Liebe und Freundschaft gewidmet, herausgegeben von D. Et. Schüze, mit schönen Kupf. 12. Frankf. geb. 3 fl.
- Taschenbuch für Damen a. d. Jahr 1821 mit Kupfern. 12. Ettlingen, geb. 3 fl.
- Taschenbuch, rheinisches, f. d. Jahr 1821. 12. Darmstadt, gebunden 3 fl.
- Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter, a. d. Jahr 1821, mit 1 Abbildung. 8. Leipz. gebunden 1 fl. 36 fr.
- Taschenbuch, tägliches, für alle Stände a. d. Jahr 1821, 8. Gotha, in Led. geb. als Briefftasche 1 fl. 48 fr.
- Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf d. Jahr 1821, mit schönen Kupfern, das Bildniß des Johannes, eine Madonna mit dem Kinde und andere. 12. Leipz. geb. 3 fl. 40 fr. in schönem Prachtband geb. 8 fl.
- Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielfreunde a. d. Jahr 1821, herausgegeben von Lemberg, mit dem Bildniß des Hrn. Grafen v. Brühl. 8. Wien, geb. 5 fl. 20 fr.
- Urania, Taschenbuch a. d. Jahr 1821, 5r. Jahrgang, mit dem Bildniß Göthe's und 6 andern Kupf. 8. Leipz. gebunden 4 fl. 50 fr.

Außer obigen Almanachs empfehle ich mich mit meinem wohlaffortirten Lager von gebundenen Weihnachts- und Gaudeschriften, zu allen Preisen; eben so halte ich beständig gebunden vorräthig das so beliebte Conversations-Lexikon und die Stunden der Andacht, in allen verschiedenen Ausgaben.

D. N. Marx'sche Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Bei diesseitiger Verwaltung werden, nach hoher Verfügung, bis Samstag, den 16. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, die noch hier vorräthigen 18iger Hofweine, bestehend in ohnzehnfähr 10 Fuder, worunter 12 Fuder rother befindlich, öffentlich versteigert werden.

Bühl, den 8. Dez. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein junger Mensch, der im Recht-, Schön- und Geschwindschreiben Fertigkeit nebst andern Kenntnissen besitzt, wünscht durch Abschreiben sich einen Nebenverdienst verschaffen zu können; solcher würde auch eine feinen Kenntnissen angemessene Anstellung, die kein besonderes Studium voraussetzt, unter billigen Bedingungen annehmen. Wo das Nähere zu erfragen sey, sagt das Zeit. Komptoir.